

Die Parteigruppe beriet auch die Möglichkeiten, durch eine Verbesserung der Konstruktion zu Materialeinsparungen zu kommen. Ebenfalls wurde geprüft, wie die Vorräte an den einzelnen Materialsortimenten gesenkt werden können. Dabei deckte die Parteigruppe wesentliche Mängel in der betrieblichen Materialwirtschaft auf. Es gab zum Beispiel einen solchen Zustand, daß für metallurgische Erzeugnisse mehrere Mitarbeiter verantwortlich waren, nämlich jeweils ein Mitarbeiter für die Planung, für die Beschaffung, für die Disposition und für die Lagerung. Der Verwaltungsapparat war also aufgebläht, und es fehlte die persönliche Verantwortung. Die Genossen schlugen der Werkleitung vor, künftig nur noch einen Verantwortlichen für die metallurgischen Erzeugnisse einzusetzen.

Über diese Vorschläge der Parteigruppe entwickelte sich im Rahmen der Parteioorganisation und zwischen den parteilosen Mitarbeitern der Abteilung Materialwirtschaft eine heftige Diskussion. Ein Teil der Mitarbeiter trat dabei für das Aufrechterhalten des alten Zustandes ein. Auch einige Mitarbeiter des Konstruktionsbüros der Werft äußerten Bedenken gegen die Vorschläge der Parteigruppe, die Materialsortimente einzuschränken, und erklärten, daß dies aus produktionsmäßigen Gründen nicht möglich sei.

Es ist unzweifelhaft, daß sich aus diesem Meinungsstreit, der zu den Vorschlägen dieser Parteigruppe entbrannt ist, die besten Lösungen für die betriebliche Materialwirtschaft ergeben werden. Die Leitung der Betriebsparteioorganisation des VEB Neptunwerft sollte die vorbildliche Arbeit dieser Genossen unterstützen und gleichfalls prinzipiell zu den Fragen der material-technischen Versorgung Stellung nehmen.

Zur Aufgabe der Genossen in den Konstruktionsbüros

Die Betriebsparteioorganisationen sollten bei ihrer Erziehungsarbeit besonders darauf achten, daß in den Konstruktionsbüros schon im Stadium der Konstruktion daran gedacht wird, für die Erzeugnisse den Materialeinsatz so niedrig wie möglich zu halten. Was muß grundsätzlich überwunden werden? Die Betriebsparteioorganisationen dürfen nicht mehr länger zulassen, daß die Konstruktionsbüros oder die Forschungs- und Entwicklungsstellen im Parteileben fast stille Inseln bleiben. Gerade in diesen Bereichen haben die Parteimitglieder, unterstützt von den Gewerkschaftsleitungen, angestrengt erzieherisch zu arbeiten, damit eine gute politische Massenarbeit in Gang kommt. Das Bündnis zwischen den Arbeitern und den Angehörigen der technischen Intelligenz wird in manchen Betrieben nicht lebendig genug gestaltet, weil es zu keiner politischen Diskussion und keinen gegenseitigen Beeinflussungen in produktionstechnischen Fragen kommt. Infolgedessen bleiben manche Möglichkeiten ungenutzt, die Produktion und Rentabilität unserer Volkswirtschaft durch die Leichtbauweise und die Austauschstoffe — an Stelle von Engpaßmaterialien — zu verbessern.

Dabei zeigen gerade die durch die Arbeit unserer Parteimitglieder bereits erreichten Erfolge, daß es wirklich lohnt, wenn hartnäckig für die Durchsetzung der Leichtbauweise und der materialsparenden Konstruktionen gekämpft wird. So gab es zum Beispiel im VEB Zement-Anlagenbau, Dessau, gute Ansätze. Auf Mitgliederversammlungen der BPO wurden die Genossen der Konstruktionsabteilung angeregt, sich mit diesem Problem zu befassen. Es wurden Ingenieurkonten eingerichtet und einige Erfolge erzielt. So konnte zum Beispiel bei den